

Fascinating Technology in the Hagen Open-Air Museum

The Furnaces Are Still Burning

Flying sparks, pounding hammers, screeching drive belts - the open-air museum of Hagen offers a vivid insight into the history of the craftsman's trade and industry.

In numerous workshops, visitors can experience historical work processes: The forging of nails or scythes,

the rolling of cigars, how oil is pressed, the carving of spoons or the making of ropes. The open-air museum of the Regional Authority of Westphalia/Lippe celebrates its fiftieth anniversary in 2010 and offers families, in particular, a widely diversified programme.



Auf 42 Hektar Fläche zeigt das Freilichtmuseum die Arbeit in Werkstätten und Fabriken vom 18. bis zum 20. Jahrhundert.

Faszinierende Technik im Freilichtmuseum Hagen

Die Feuer brennen noch

Dagmar Thiel, Bad Bentheim

Stiebende Funken, schlagende Hämmer, quietschende Treibriemen – das Freilichtmuseum Hagen bietet einen lebendigen Einblick in die Geschichte von Handwerk und Technik. In zahlreichen Werkstätten können Besucher historische Arbeitsprozesse erleben: Wie man Nägel oder Sensen schmiedet, Zigarren rollt, Öl presst, Löffel schnitzt oder Seile schlägt. Das Freilichtmuseum des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe feiert 2010 sein 50-jähriges Bestehen und bietet insbesondere Familien ein vielfältiges Programm.

Einen Tag Zeit sollten Besucher einplanen, um die historischen Handwerks- und Gewerbebetriebe zu besichtigen. Seit 1960 wurden auf etwa 42 Hektar Fläche Werkstätten und Fabriken wieder aufgebaut, die an ihrem ursprünglichen Standort keine Überlebenschancen mehr hatten. Gezeigt werden nicht nur ländliche und städtische Handwerke des ausgehenden 18. Jahrhunderts, sondern auch komplette Produktionsstätten bis zum Beginn der Hochindustrialisierung.

Das Museum des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe widmet sich als einziges Freilichtmuseum in Europa ausschließlich der Geschichte von Handwerk und Technik. Es richtet sich an die gesamte Familie und stellt auch wirtschaftliche, soziale und regionalgeschichtliche Zusammenhänge anschaulich dar. In 20, mit vielen Originalgeräten ausgestatteten Werkstätten, finden Vorführungen

statt, die traditionelle Produktions- und Arbeitsweisen begreifbar machen.

Das Museum befasst sich in verschiedenen Abteilungen mit den Themen Eisen und Stahl, Nichteisenmetalle, Druck und Papier, Holzverarbeitung, Nahrung und Genussmittel, Fasern/Leder/Felle, Stein/Keramik/Glas sowie Öffentliche Einrichtungen in Transport-, Verkehr- und Nachrichtenwesen.

Ein Schwerpunkt liegt bei der Metallverarbeitung, die seit der frühen Neuzeit vor allem im märkischen Raum ein wichtiger

Wirtschaftsfaktor war. In und um Hagen entwickelte sich die Kleineisenproduktion zu einem bedeutenden Gewerbebezweig. Es gab Hammer- und Amboschmieden, Huf-, Wagen-, Sensen-, Ketten-, Spaten-, Winden-, Kaffeemühlen-, Bohrer-, Feilen- und Nagelschmieden sowie viele weitere Spezialbetriebe. Auf dem Gelände des Freilichtmuseums sind einige dieser Kleineisenschmieden zu sehen, die voll funktionsfähig eingerichtet sind. Gleiches gilt für die wassergetriebenen Hammerwerke im Mäckingerbachtal, den Sensenhammer sowie den Reck- und Breitehammer. In vielen der gezeigten Betriebe wird auch heute noch gearbeitet, werden Nägel oder Sensen auf traditionelle Weise gefertigt und die historischen Herstellungsverfahren vorgeführt und erklärt. Zu entdecken gibt es zudem spannende Geschichten rund um die Häuser, Werkzeuge und Menschen.

Das Deutsche Schmiedemuseum bildet eine eigene Abteilung auf dem Gelände. Untergebracht ist es in dem ehemaligen Neunkirchener Rathaus, einem repräsentativen Barockbau von 1796, der im Hagener Freilichtmuseum wieder aufgebaut wurde. Die Wahl dieses Gebäudes ist kein Zufall, denn die Region um Neunkirchen war ein erstes Zentrum der Siegerländer Eisenverarbeitung. Das Deutsche Schmiedemuseum wird zurzeit allerdings umgebaut und kann nicht besichtigt werden. Die Wiedereröffnung ist für Mai 2011 geplant. Dann können Besucher hier wieder viele Aspekte rund um die Warmumformung von Eisen und Stahl entdecken: Von der Gewinnung und Verhüttung von Eisen über das Freiformschmieden mit seinen über die Jahrhunderte kaum veränderten Techniken bis zur Entwicklung des Kunstschmiedens seit der Barockzeit. Ein weiteres Augenmerk legt die Ausstellung auf die Industrialisierung im 19. Jahrhundert, den Einzug maschineller Fertigung ins Schmiedegewerbe und die Durchsetzung der Gesenkschmieden. Im Deutschen Schmiedemuseum ist darüber hinaus eine einzigartige Sammlung von Damaszenerstahl zu sehen. Dieser Sonderform des Schmiedehandwerks ist eine eigene Abteilung gewidmet.



Bild 2: Ob Spaten, Feile oder Nagel: Auf dem Gelände sind mehrere Kleineisenschmieden zu besichtigen, die voll funktionsfähig eingerichtet sind.



Bild 3: Mit der Entwicklung von Wasserradgetriebenen Hammerwerken begann ein neuer Abschnitt in der Schmiedetechnik. In Hagen ist ein kompletter Aufwurfhammer zu sehen, der dazu diente, Roheisen aufzuarbeiten.



Bild 4: Besucher können ihr handwerkliches Geschick in vielen Vorführbetrieben selbst ausprobieren, zum Beispiel in der Seilerei.

Im Freilichtmuseum wird aber nicht nur geschmiedet, sondern auch gebacken, gebraut, gedruckt und vieles mehr. Besucher können ihr handwerkliches Geschick in den Vorführbetrieben selbst ausprobieren: Etwa in der Seilerei oder beim Papierschöpfen. Berühmt sind auch die westfälischen Spezialitäten Schinken, Schwarzbrot, Bier und Schnaps. Daher ist die Nahrungs- und Genussmittelproduktion ebenfalls ein bedeutender Teil der Handwerksgeschichte Westfalens. Zu besichtigen ist beispielsweise auch eine Getreide- und Dampfmahlmühle und die Weiterverarbeitung von Getreide zu Brot im historischen Schanzenofen der Museumsbäckerei.

Das Freilichtmuseum liegt darüber hinaus in einem der schönsten Wiesentäler des vorderen Sauerlandes, dem Mäckingerbachtal. Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums ist auch die Sonderausstellung „Museumsreif! Als Handwerk und Technik ins Freilichtmuseum kamen“ zu sehen. Sie blickt zurück auf die Anfangsjahre der Einrichtung und thematisiert die Entstehung der Idee des „Freilichtmuseums Technischer Kulturdenkmale“ bis zur Museumsgründung im Jahr 1960.

Informationen:

LWL-Freilichtmuseum Hagen
Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik,
Mäckingerbach, 58091 Hagen

Telefon:

+49 2331 7807-0

Internet:

www.lwl.org/LWL/Kultur/LWL-Freilichtmuseum_Hagen

Öffnungszeiten:

täglich, außer montags,
ab 9 Uhr,
Einlass bis 17 Uhr.



Dagmar Thiel

Quelle: LWL – Freilichtmuseum Hagen